

## Karmelitinnen von Gmunden verlassen ihr Kloster

📅 08.02.2023 🕒 10:16

Österreich/Kirche/Orden/Karmelitinnen

### Letzte Schwestern ziehen altersbedingt in Mutterhaus der Marienschwestern vom Karmel nach Bad Mühlacken - Dankmesse mit Bischof Scheuer am 18. März - Institut Österreichischer Orden übernimmt das Karmelitinnenkloster Gmunden

Linz, 08.02.2023 (KAP) Aufgrund der Altersstruktur und des fehlenden Nachwuchses müssen die Karmelitinnen von Gmunden ihr Kloster verlassen. Sie ziehen Ende März 2023 ins Mutterhaus der Marienschwestern vom Karmel nach Bad Mühlacken. Das Institut Österreichischer Orden übernimmt das Karmelitinnenkloster Gmunden, wie die heimischen Ordensgemeinschaften am Mittwoch berichteten. Fast 200 Jahre leben die Schwestern in Gmunden. Ihre eigentliche Bezeichnung lautet "Karmelitinnen der Teresianischen Reform" (OCD), besser bekannt sind sie unter dem Namen "Orden der Unbeschuhten Karmelitinnen" (kurz "Karmelitinnen").

Aktuell leben vier Schwestern im Alter zwischen 83 und 90 Jahren im Kloster in Gmunden. Eine Schwester ist bereits in Bad Mühlacken, wo die Schwestern künftig in einem vertrauten Karmel-Umfeld gut versorgt würden, wie es hieß.

Am Samstag, 18. März, feiert Bischof Manfred Scheuer um 10 Uhr mit den Schwestern und ihren Weggefährten eine Dankmesse in der Kirche der Karmelitinnen. Am Sonntag, 19. März, wird Stadtpfarrer Gerald Geyrhofer die vorerst letzte Messe in der Kirche der Karmelitinnen feiern. Von da an werden die Gottesdienste wieder in der Pfarrkirche gefeiert.

Mit dem Erbe verantwortungsbewusst umgehen

"Es war ein langer Weg, der zu dieser schmerzlichen Entscheidung geführt hat. Aufgrund des jahrelangen Fehlens von Neueintritten wurde die Gemeinschaft immer kleiner und das Durchschnittsalter höher", so Sr. Agnes Mayer, Präsidentin der Föderation der Karmelitinnen und Höhere Oberin des Klosters in Gmunden.

Das sei auch der Grund gewesen, weshalb die Gemeinschaft an die Föderation der österreichischen Karmelitinnenklöster "Maria Magna Mater Austriae" angeschlossen wurde.

Die Gemeinschaft wiederzubeleben oder das Haus zu einem Seelsorgezentrum zu machen, scheitert daran, "dass keine Ordensleute oder Priester langfristig für diese zusätzliche Aufgabe freigestellt werden können", so Sr. Mayer. Das Gebäude einer baulich guten und sozialen Verwendung zuzuführen und den Schwestern ein bleibendes Denkmal zu setzen, sei zugleich immer Priorität gewesen: "Wir wissen das Kloster nun im Institut Österreichischer Orden in guten Händen und sind dankbar, dass mit unserem Erbe verantwortungsbewusst umgegangen wird."

Hofübergabe im erweiterten Familienkreis

Aufgabe des Instituts ist es, mit dem Besitz so zu arbeiten, dass die Altersvorsorge der Schwestern gesichert ist. "Das Institut Österreichischer Orden entwickelt mit Fachexpertise das, wofür die Schwestern keine eigene Kraft mehr haben. Das Institut ist eine Einrichtung der heimischen Orden für Orden. Die Übernahme des Karmelitinnenkloster Gmunden ist sozusagen eine 'Hofübergabe', die im erweiterten Familienkreis stattfindet", erklärte der Vorstandsvorsitzende des Instituts, Rudolf Luftensteiner. Der Entscheidung, das Kloster an das Institut zu übergeben, liegt demnach ein gut überlegter Prozess zugrunde. Diözesanbischof Manfred Scheuer sei von der Föderationspräsidentin stets über alle Schritte und Entscheidungen informiert worden.

Karmelitinnenkloster Gmunden

Das Karmelitinnenkloster Gmunden in Oberösterreich wurde am 5. Juli 1828 von Prag aus gegründet. Mutter Leopoldine Josefa, Priorin des Karmels in Prag, wurde als Priorin für Gmunden bestimmt und mit ihr noch drei Schwestern und eine Kandidatin. Die Schwestern begannen sogleich mit dem Chorgebet und allen klösterlichen

Übungen nach ihrer Ordensregel, soweit es durchführbar war. Während des Nationalsozialismus wurde das Kloster nicht aufgehoben, musste aber die Schwestern aus den aufgelassenen Klöstern in Graz und Mayerling aufnehmen.

Der Orden der Unbeschuhten Karmeliten ist ein Reformzweig des Karmelitenordens, der von Teresa von Ávila begründet und 1593 selbstständig wurde. Zum Teresianischen Karmel in Österreich gehören neben Gmunden noch zehn Schwesternklöster in Bärnbach, Graz, Himmelau (St. Michael im Lungau), Innsbruck, Linz, Maria Jeutendorf, Mariazell, Mayerling (Alland), Rankweil und Wien, drei Brüderklöster in Graz, Linz, Wien und der Säkularorden. Weiters gibt es zwei karmelitanische Schwesternkongregationen: die Marienschwestern vom Karmel und die Karmelitinnen vom Göttlichen Herzen Jesu.

Das Institut Österreichischer Orden

Das Institut Österreichischer Orden ist eine Einrichtung von Orden für Orden. Das Institut ist ein Kooperationsmodell der Ordensgemeinschaften, das ein ordensübergreifendes Zusammenwirken zum Erhalt von Ordenswerten ermöglicht. Ziel ist die nachhaltige Verwaltung von Liegenschaften, Unternehmensanteilen, Kulturgütern und sonstigen beweglichen Vermögen, um Werke der Ordensgemeinschaften zu unterstützen und Initiativen zu ermöglichen. Mit der Übergabe von Vermögenswerten durch Männer- und Frauenorden an das Institut bleibt Ordensvermögen auch Ordensvermögen. Das Institut ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern verfolgt gemeinnützige Zwecke.

(Infos: [www.ordensgemeinschaften.at](http://www.ordensgemeinschaften.at))